

Posteimer Zeitung



und Anzeigblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserat:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Wekamezette 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 86.

Donnerstag, den 20. Juli.

1916.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 18. Juli.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front wurden an zahlreichen Stellen feindliche Patrouillen vor unseren Hindernissen abgewiesen. Eine unserer Patrouillen nahm im englischen Graben östlich von Vermelles 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 11 Mann gefangen. Zu beiden Seiten der Somme beuhten unsere Gegner den Tag zur Feuertorbereitung. Starke Angriffe, die sich abends und nachts gegen Posieres und Stellungen östlich davon gegen Biaches, Maisonette und Barleux und gegen Soyecourt richteten, wurden überall unter großer Einbuße des Feindes zum Scheitern gebracht.

Im Maasgebiet lebhaftes Feuer und kleinere Handgranatenkämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Die Russen setzten südlich und südöstlich von Riga ihre starken Angriffe fort, die vor unseren Stellungen blutig zusammenbrachen, oder die, wo sie bis in unsere Gräben gelangen, durch Gegenstöße zurückgeworfen werden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Russische Angriffe sind westlich und südwestlich von Lud glatt abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals Grafen v. Bothmer. Abgesehen von kleinen Vorkämpfungen keine Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Tauchboote an der englischen Ostküste.

Berlin, 18. Juli. (W. T. B. Amtlich.) Am 11. Juni hat eines unserer U-Boote die Eisenwerke von Seaham an der englischen Ostküste beschossen. In der Zeit vom 10. bis 14. Juli sind an der englischen Ostküste durch unsere U-Boote sieben englische Fischdampfer und zwei Fischerboote vernichtet worden. (Alle englischen Fischerfahrzeuge leisten, wie man weiß, Bewachungs- und Melde-

Deutsche Treue.

Kriegserzählung von Ludwig Blümke.

(Nachdruck verboten.)

„Joseph, schlimmer als alle Franzosen zusammen ist der Toni Kerschbach,“ rief sie aus, als die wichtigsten Tagesereignisse besprochen waren. „Denke nur an, dieses verkommene Individuum treibt sich seit gestern wieder in der Gegend herum. Er hat seine Zuchthausstrafe verbüßt u. wird sich nun weisfellig v. neuem auf Schmuggel u. Wildscherei legen. Wenn er sich nur nicht fürchtbar an dir rächt, weil du ihn vor anderthalb Jahren verhaftet hast. Er schwor dir doch an dem Tage Nahe. Und so ein Kerl ist zu allem fähig. Sei es auf deiner Hut!“

„Also der Toni!“ wiederholte der Weidmann lächelnd betroffen. „Hätt's nicht gedacht, daß er diese Gegend wieder aufsuchen würde. Nun, ein Hahnenfuß bin ich gottlob ja nicht, und meine Pflicht werde ich jederzeit tun. Unser Herrgott hat mich bisher beschützt, er wird es auch weiter tun.“

Es trat eine kurze Pause ein in ihrem lebhaften Gespräch. Und da war es Grete auf einmal, als hörte sie drüben im dichten Ginstergebüsch einen Laut, der wie heiseres Hohnlachen klang. Jemand ein Raubvogel mochte ihn ausgelesen haben. Aber sie fuhr zusammen und konnte von der Vorstellung nicht mehr loskommen, der schredliche Toni liege schon heute auf der Lauer, um Nahe zu üben an Joseph. Ach, was hatte

dienst für die englische Marine, gleichgültig, ob sie von der Admiraltät gechartert sind oder nicht.)

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 17. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 17. Juli 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina blieben erneute Vorstöße der Russen gegen unsere Stellungen südlich und südwestlich von Moldawa wie an den Vortagen ergebnislos. Der Feind erlitt große Verluste. Im Waldgebiet nördlich des Prislup-Sattels sind auf beiden Seiten Nachrichtenabteilungen und Streifkommandos ins Gefecht getreten. Bei Zbie und Tatarow wurden russische Vorstöße zurückgewiesen. Nordwestlich von Burlanow bereiteten unsere Vorposten den Versuch des Feindes, seine Gräben gegen unsere Stellungen vorzutreiben. Südwestlich von Lud griffen die Russen mit überlegenen Kräften an. Der Frontteil bei Szlin wich in den Raum östlich von Gorochow aus. Durch einen Gegenstoß deutscher Bataillone, in der Westflanke gedeckt, wurden daraufhin die südlich von Lud kämpfenden verbündeten Truppen, ohne durch den Gegner gestört zu werden, hinter die untere Lipa zurückgenommen. Westlich von Torczyn wurde ein Nachtangriff der Russen abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Borcola-Stellungen hält an. Auf dem anschließenden Abschnitte bis zum Astachtal ist der Geschützkampf recht lebhaft. An der Dolomitenfront standen unsere Stellungen südlich des Pellegrinotales und im Marmolata-Gebiete, an der Kärntnerfront, der Seebach- und Raibler-Abschnitt unter heftigem Feuer. Italienische Infanterieabteilungen, die im Seebachtal vorgingen, wurden zurückgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Wien, 18. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 18. Juli 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina und im Raume nördlich des Prislup-Sattels verlief der gestrige Tag ohne nennenswerte Begebenheit. Bei Zbie und Tatarow drückten die Russen unsere vorgeschobenen Posten zurück. Angriffe auf unsere Hauptstellungen scheiterten unter großen Feindverlusten. Auch

sie, ehe man den gefährlichen Kerl in sicheres Gewahrnam gebracht, um den Geliebten in Angst geschwebt! So manche Herbstnacht, wenn der Sturm das Dorf umbeulte, war sie auf die Knie niedergesunken zu inbrünstigem Gebet für des jungen Jägers Schutz und Hilfe. Jetzt würde die Sorge noch weit schlimmer werden.

Schon war die zur Stadt führende neue Kunststraße erreicht. Man trennte sich mit herzlichem Händedruck, und Joseph verschwand im wilden Felsgeklüft, während Grete gedankenvoll dem Städtchen zustrebte.

Auf einer kahlen Bergklippe machte der Jäger Halt um einen Augenblick zu verschlaufen. Ginstert- und Brombeergebüsch überwucherte das graurote Gestein. Im Tal herrliche Tannenwäldchen, die in finsternem Schweigen die Höhe umrahmten. Weiterhin leuchtend weiße Birkenstämme und das heitere Grün jungen Laubholzes. Und tief unten der gar so geheimnisvoll murmelnde, silberne blindevende Gebirgsbach. Wie die Mittagssonne brütete über der einsamen Höhe, wie das zitterte und gleiste in der klaren Luft von ihrem Golde! Heimchen zirpten, ein Häher ließ seine melodische Stimme erschallen, sonst tiefe Stille.

Aber horch! Sind das nicht menschliche Stimmen dort drunten in dem Erlens- und Weidengebüsch am Bachstrand? — Stimmen und eben das Schnaufen eines Pferdes. — Soldaten! Preussische Infanteristen in selbstgrauen Uniformen, sieben — acht. — Und von zweien geführt ein hinkendes Pferd, auf dem von zwei anderen gestützt, ein verwundeter Offizier sitzt,

nördlich von Radzivilow und südwestlich von Lud wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Ortler-Gebiet wurde ein feindlicher Angriff auf das Thurwieser Joch abgewiesen. Die Stadt Riva, unsere Front zwischen dem Borcola-Paß und dem Astachtal sowie einzelne Abschnitte in den Dolomiten standen unter lebhafterem Artilleriefeuer. An der Kärntnerfront dauern die Geschützkämpfe im Fella- und Raibler-Abschnitt fort. Auch Raiberg wurde nachts von der italienischen Artillerie beschossen. Im Fratten-Graben (nordwestlich von Pontebba) war abends starker Geschützlärm hörbar. Von unserer Seite befanden sich dort keine Truppen im Kampf. An der Isonzofront entwickelte die feindliche Artillerie namentlich gegen den Görzer Brückentopf eine regere Tätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli die Bahnhofsanlagen und militärischen Objekte von Treviso sehr wirkungsvoll mit 90 schweren Bomben belegt. Ein Flugzeug wird vermisst.

Flottenkommando.

Die Lebensmittelfrage.

Berlin, 18. Juli. Die Morgenblätter bringen eine Rede des Mitgliedes des Kriegsernährungsamtes, Generalsekretärs Stegerwald, der in Köln über die Verwaltung der Lebensmittelversorgung sprach. Danach wäre eine durchgreifende Regelung der Milchversorgung im September in allen Dörfern und Sammelstellen zur Verbutterung vorgesehen. Nach der Einführung der Rationsscheine werde der Preis geringer, die Kopfmenge höher werden, von 350 bis 400 Gramm wöchentlich. Die Hauptschwierigkeiten seien überwunden. Heute sei die Fleischversorgung so gut organisiert, daß der Krieg jahrelang dauern könnte, um uns wieder vor solche Schwierigkeiten zu stellen, wie wir sie hinter uns haben. Die Brottration werde im Herbst erhöht werden. Gries, Graupen und Grützen sollen billiger werden. Zucker werde es im Oktober genügend geben.

Russische Flugzeuge.

Berlin, 18. Juli. (W. T. B. Amtlich.) Am 17. Juli griffen drei russische Flugzeuge einen Teil unserer leichten Seeleitkräfte am Eingang zum Rigaer Meerbusen an

nein, kraftlos in den Bügeln hängt. Eine Binde trägt er um die Stirn, den rechten Arm in der Schlinge.

Ganz genau vermag der Jäger mit seinen scharfen Augen die Gruppe zu übersehen. — Aber wo will der Trupp denn hin? Wenn er sich in der eingeschlagenen Richtung fortbewegt, dann gerät er bald in völlig wegloses Gelände. Sicher sind die Soldaten verirrt.

Nicht eine Minute besinnt Joseph sich: „Du mußt ihnen helfen, mußt sie in Sicherheit bringen.“ Das steht fest bei ihm.

Zehn Minuten später war er bei den Kriegseuten, nannte seinen Namen, gab an, daß er Hilfsjäger des Grafen N. sei und erbot sich ihnen als Führer.

Der schwerverwundete Offizier, ein alter Oberst, nickte ihm dankbar zu und schien nicht einen Augenblick im Zweifel über die Lauterkeit seiner Absichten. Wie ein Verräter sah der blonde Niese mit dem ehrlichen, deutschen Gesicht ja auch nicht aus.

Nach einem tief im Waldesdickicht versteckten Blockhaus, das in früheren Zeiten von gräflichen Jagdgästen bewohnt wurde, führte er die sich ihm anvertrauenden deutschen Brüder. Dort würde sie so leicht kein Feind erreichen. Auf alle Fälle aber gab er ihnen, er sie verließ, noch ganz genaue Weisung über Wege und Stege, die sie im Notfall einschlagen und auf denen sie, nachdem der Verwundete sich etwas erholt, zu den Ihrigen gelangen könnten.

„Ihre Tat soll nicht unbelohnt bleiben, lieber Freund,“ sprach der Oberst mit matter Stimme

und warfen ohne Erfolg Bomben ab. Durch unser Abwehrfeuer wurde ein Flugzeug heruntergeschossen, die beiden anderen wurden vertrieben.

Das Handels-U-Boot.

Berlin, 19. Juli. Nach dem „Berliner Tagblatt“ kündigen die New Yorker Zeitungen für morgen die Abreise der „Deutschland“ aus Baltimore an. Die „Deutschland“ hat 1200 Tonnen Nadel und Kaufschul geladen. Vor der Chesapeakebucht wurden englische Kreuzer beobachtet. Wie der „New York Herald“ meldet, soll Kapitän König erklärt haben, daß etwa 12 Handelsunterseeboote in einigen Wochen fertiggestellt sein würden.

Sozialnachrichten.

Idstein, 19. Juli 1916.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

— Schule. Herr Stadtschulinspektor Henze aus Frankfurt a. M. wird demnächst an einem Sonntag-Vormittage von Niedernhausen aus eine „Pilszwanderung“ (mit Vortrag über unsere einheimischen eßbaren Pilsarten) unternehmen. Von hier haben bereits sechs Herrn des Lehrkörpers ihre Beteiligung zugesagt. Weitere Teilnehmer aus Lehrerkreisen sind willkommen. — Nach Verständigung mit dem Kgl. Landratsamte in Langenschwalbach soll rechtzeitig in der Idsteiner Zeitung weitere Mitteilung erfolgen.

— Schöffengerichtssitzung vom 18. Juli. 1) Maurermeister J. W. aus Niedernhausen war mit richterlichem Strafbefehl wegen Ueberschreitung der Milchhöchstpreise mit 10 M bestraft worden, hatte aber hiergegen Einspruch erhoben. In der heutigen zweiten Verhandlung wurde er freigesprochen, da festgestellt wurde, daß seine Frau das Milchgeschäft besorgt. Nunmehr wird sich diese zu verantworten haben. — 2) In der Nacht des zweiten Pfingstfestertages kam es zwischen jungen Burschen in der Schaulschen Wirtschaft zu Walsdorf wegen Spenden von Wein zu einem Wortwechsel, der zur Folge hatte, daß Landmann A. H. von da den Schmied S. H. von da vor dessen Haus erwartete und als dieser nachkam und ihm den Vorfall im Wirtschafts vorhielt, gleich in die Tasche griff. Da S. H. annahm, daß dies ein Messer oder sonst einen Gegenstand hatte, sagte er ihm an der Brust, worauf derselbe mit einem Messer auf diesen losstach. Er erhielt einen Stich direkt über und unter dem rechten Auge, einen solchen auf die linke Wange und mehrere Stiche in den linken Arm. Strafmildernd kam seine Jugend (er war beim Begehen der Tat noch keine 18 Jahre alt) dagegen strafverschärfend die große Roheit in Betracht und wurde der Angeklagte deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt. — 3) Metzgermeister S. H. aus Frankfurt ist angeklagt, 7 Kälber in Oberjosbach zum Schlachten aufgefaukt zu haben, ohne daß er hierzu die vom Viehhandelsverband auszustellende Ausweiskarte hatte. Unter Zubilligung mildernder Umstände, die darin gefunden wurden, daß ihm an maßgebender Stelle ein solche Karte zugesagt war, erhält er eine Geldstrafe von 50 Mark.

— Gedankgottesdienst zum Beginn des dritten Kriegsjahres. Der Präsident des evangelischen zu Joseph, als man ihn vom Pferde gehoben und auf ein schnell hergerichtete Laub- und Graslager gebettet hatte. „Komme ich mit dem Leben davon, dann will ich Sie nicht vergessen.“ „Herr Oberst“, erwiderte der Jägermann mit strahlendem Gesicht, „es ist mir des Lohnes schon übergenug, daß ich dem Vaterlande einen Dienst erweisen durfte. Aber wenn ich mir eine Gnade ausbitten dürfte, so nehmen sie mich als Feldzugsfreiwilliger in ihr Regiment. Ich würde wegen meines linken Armes und der drei steifen Finger nicht Soldat und habe doch keinen sehnlicheren Wunsch, als des Kaisers Rod ebenfalls tragen zu dürfen in dieser großen Zeit. Ich würde mich nicht vor dem Teufel fürchten und gewiß zu Ihren besten Schützen zählen, wenn es mit dem Griffelkloppen auch etwas hapern dürfte.“ Ein Lächeln glitt über des Offiziers wächsernes Gesicht. Er nickte nur stumm mit dem Kopf und drückte dem patriotischen Elsässer die Hand. Dann wandte er sich an einen der Musketiere, einen Gefreiten:

„Riklas, Befehl von mir an Herrn Major v. Normann, daß der Hülfsjäger Mühlhaus bei der ersten Kompagnie als Kriegsfreiwilliger eingestellt wird — schon morgen.“

Joseph hätte vor Freude beinahe einen Lustsprung getan. Hörte er denn recht? — Soldat durfte er werden, schon morgen. — O, dann nur schnell nach Hause, die nötigen Papiere beschaffen, Abschied genommen von Paulette, dem Grafen Bescheid geschrieben und dann — dann zurück hierher, um gleich bei den Kameraden zu bleiben. Er würde sie sicher weiter führen.

Schon befand er sich auf dem Heimweg. Wie lachte die Sonne so hell! War es nicht, als nickten ihm all die alten Baumriesen, seine vertrauten Freunde, grüßend zu, als wollten sie zu ihm sprechen:

„So ist's recht! Das ist deutsche Art. Kämpfe weiter tapfer für die heilige Heimat, für deinen deutschen Wald, dann wird Gott dich segnen!“

(Fortsetzung folgt.)

Oberkirchenrates zu Berlin hat an die der ersten obersten preußischen Kirchenbehörde unterstellten Stellen folgende Erlasse gerichtet: Am 1. August tritt das deutsche Volk in das dritte Jahr des Krieges ein. Ungezählte Familien haben das schwere Opfer teurer Familienmitglieder bringen müssen. Auf alle drückt die Schwierigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse. Umso mehr erwächst den Dienern am göttlichen Wort die Aufgabe, die Herzen mit dem Vertrauen zu erfüllen, das uns in Treue bis ans Ende ausharren läßt. Die Wiederkehr des Tages, an dem vor zwei Jahren der Krieg über uns hereabbrach, gibt besonderen Anlaß, dieser Aufgaben eingedenk zu sein. Wir sprechen die Erwartung aus, daß allgemein in den Gottesdiensten an dem auf den 1. August fallenden Sonntag die Gemeinden auf den Ernst der Aufgaben, die ihnen bei der Länge des Krieges erwachsen, hingewiesen werden.“

— Gefallene Volksschullehrer. Im Regierungsbezirk Wiesbaden sind bis jetzt einhundertundfünfzig Volksschullehrer auf dem Felde der Ehre geblieben.

— Betr. Verbot des Radfahrens. Durch Bekanntmachung des Herrn Gouverneurs der Festung Mainz vom 12. Juli ds. Js. ist die Beschlagnahme der vorhandenen Fahrradereisungen und der Fahrradschläuche, sowie die Einschränkung des Fahrradverkehrs angeordnet worden. Die weitere Benutzung der beschlagnahmten Gegenstände zu ihrem bestimmungsmäßigen Gebrauch sowie die Vornahme von Veränderungen an ihnen ist nur den Personen gestattet, die eine besondere Erlaubnis eines Militärbefehlshabers oder einer von diesem mit der Erstellung der Erlaubnis beauftragten Stelle erhalten haben. Diese Erlaubnis wird durch besondere Abstempelung nur solchen Personen erteilt, die das Fahrrad in Ermangelung anderer zweckdienlicher Verkehrsmittel benötigen, und zwar: 1. als Beförderungsmittel zur Arbeitsstelle, 2. zur Ausübung ihres im allgemeinen Interesse besonders notwendigen Berufes oder Gewerbes, 3. zur Beförderung von Waren zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes, 4. infolge ihres körperlichen Zustandes. Sie wird in jedem Falle auf Antrag ohne weiteres erteilt: a) Schülern und Schülerinnen, deren einmaliger Schulweg mehr als 3 Kilometer beträgt und denen die Gehweg fehlt durch andere Verkehrsmittel in zweckmäßiger Weise ihre Schule zu erreichen; b) Personen, insbesondere Arbeiter und Arbeiterinnen, die von ihrer Wohnung zur Arbeitsstelle einen einmaligen Weg von mindestens 3 Kilometer haben; c) Aerzten, Tierärzten, Heilgehilfen, Krankenschwestern, Bedammen zur Ausübung ihres Berufes oder Dienstes; d) Beamten oder anderen im Dienste von staatlichen oder kommunalen Anstalten stehenden Personen sowie Militärpersonen zur Ausübung ihres Berufes oder Dienstes; e) solchen Personen, die infolge ihres körperlichen Zustandes (Fehlen von Gliedmaßen, Lähmung usw.) auf die Benutzung eines Fahrrades (Dreirad, Selbstfahrer usw.) angewiesen sind. Die Erlaubnis wird nur gewährt für den bei Erteilung der abgestempelten Radfahrkarte angegebenen Zweck. Die Benutzung der Fahrradereisungen für andere Zwecke bleibt verboten. Die Erstellung der Erlaubnis zur Benutzung eines Fahrrades ist bei den zuständigen Polizeibehörden auf den daselbst erhältlichen Verordnungen zu beantragen und diesen Anträgen die vorgeschriebene Radfahrkarte, welche jeder Radfahrer bisher besitzen mußte, beizufügen. Die Einschränkung des Radverkehrs tritt vom 12. August ds. Js. ab in Kraft.

— Zubereitung alter Kartoffeln. Um zu verhindern, daß alte Kartoffeln schwarz werden, kocht man sie in der Schale dreiviertel weich, nimmt sie vom Feuer, schüttet ein bis zwei Eßlöffel Essig zu, läßt die Kartoffeln fünf Minuten ziehen und kocht sie dann vollends weich. Man wird an derartigen Kartoffeln keine schwarzen Flecken mehr sehen.

— Reicher Kinderlegen in der Familie Langbein. Meist ziehen die Störche zwei, wenn's hochkommt, auch einmal drei Junge groß und wacker, wenn etwa die Störchin versehentlich einen zuviel ausgebrütet haben sollte, den Ueberschuß kurzerhand aus dem Nest. Diesmal aber hat das Störchenpaar in Bodenheim vier Kinder gewissenhaft aufgezogen, die jetzt glücklich ausgeflogen sind. Nach dem Kriege gibt's viel Arbeit, mag Papa Langbein gedacht haben.

(!) Niedernhausen, 17. Juli. Bei dem gestern auf dem Großen Feldberg abgehaltenen Turnwettbewerb blieben von hier 5 Mann Sieger und zwar in der Oberstufe: Adolf Schäfer, Walter Hofmann und Rudolf Kriffel; in der Unterstufe: Anton Ehrhardt und Willi Müller. Sämtliche Preisträger gehören der Turngesellschaft an. Gut Heil!

Aus Nah und fern.

Von der Aar, 17. Juli. In hiesiger Gegend sind fast in jedem Dorfe Kriegsgefangene, in Kettenschwalbach Engländer und in Rüdershausen Franzosen. Die Russen kommen zeitweise auf die Idee, durchzubrennen. So ergriffen vor einigen Tagen mehrere in Kettenbach die Flucht. Sie erleichterten ihre Arbeitgeber um einige Schinken, etliche Laib Brot, Kleider etc. Bis jetzt hat man sie noch nicht, Kleider etc. Weniger Glück hatten gestern zwei Russen, die auf dem Zementwerk Mirke in Zollhaus beschäftigt sind. Sie rissen um 1/2 1 Uhr aus, nachdem sie sich vorher noch recht satt gegessen hatten. Ihren Weg nahmen sie durch den Landgraben auf Mubershausen zu und versteckten sich hier im Walde. Dort bemerkte sie der Jagdaufseher R. O. von Rüdershausen. Erst durch das Abfeuern zweier Schredschüsse ergaben sie sich diesem bei Rüdershausen. Von hier aus brachte man sie wieder nach Zollhaus.

Zeichenbahn, 18. Juli. Im Kampfe fürs Vaterland ist im Osten der Lehrer Georg Müll-

ler von hier gefallen. Vor einigen Wochen noch in Urlaub, starb ihm damals plötzlich sein einziges Kind, dem er nun so schnell nachfolgen sollte.

Camberg, 18. Juli. Nach kurzem schmerzlichen Leiden starb am 17. ds. Mts. Lindermeister Johann Schmidt im Alter von 61 Jahren, der auch seit Jahren das Amt des Beigeordneten in der hiesigen Stadtverwaltung bekleidete.

Wiesbaden, 17. Juli. Der bekannte Männerchordirigent Wilhelm Geis ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Limburg a. d. L., 17. Juli. „Billige“ Heidelbeeren gab es heute hier an den Verkaufsständen auf dem Wochenmarkte. Man forderte für das Pfund Heidelbeeren sage und schreibe 65 Pfennig. Wo bleibt da der Wucherpharograph?

Ufingen, 17. Juli. Der abends kurz nach 8 Uhr hier abgehende Zug nach Homburg-Frankfurt war gestern aus Anlaß des Feldbergfestes so besetzt, daß die Maschine der Last nicht gewachsen war. Nach einem guten Anlauf verließen sie eine Strecke vor Anspach die Kräfte und alles Puffen und Puffen half nichts, sie kam nicht von der Stelle. Es blieb nichts übrig, als den Zug zu teilen und das brave Maschinchen zuerst die eine Hälfte nach Anspach, kehrte um und holte die andere. Dann ging wieder vereint weiter. Die entstandene Verspätung betrug rund 1 1/2 Stunden.

Weilmünster, 16. Juli. Die Familie des Metzgers August Meier hat von ihrem Sohn Paul, der schon seit dem 15. Februar vorigen Jahres als vermißt gemeldet wurde, vorgestern aus russischer Gefangenschaft aus Sibirien das erste Lebenszeichen erhalten.

Sahnstätten, 14. Juli. Heute Mittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde das 5 Jahre alte Kind des Aufsehers Müller von einem Auto der Mainkraftwerke in Limburg überfahren und blieb an der Stelle tot.

Griesheim a. M., 15. Juli. In der vergangenen Nacht wurde ein großer Einbruch in die Räume des Konfektionsgeschäftes Höllinger und Niedermann verübt. Die Einbrecher sind durch ein Fenster, aus dem sie vorher das Gitter ausbrachen, eingedrungen und haben Anzüge, Taschmesser, Schirme und Wäsche im Werte von etwa 1000 Mark mitgenommen.

Flörsheim, 17. Juli. Am Samstag sind die ersten 2000 Stück Gänse aus Polen am hiesigen Bahnhof eingetroffen. Das Vieh wurde sofort an die einzelnen Geflügelmästereien verteilt. Trotz der großen Anzahl Gänse sind die in Flörsheim vorhandenen Ställe erst schwach besetzt und sollen deshalb in kurzer Zeit weitere Transporte folgen. Die Stadt Frankfurt, für die die Gänse gemästet werden, hat einen eigenen Verwalter zur Beaufsichtigung nach Flörsheim beordert. Die Mästung erfolgt mit geschrotetem Mais. Es herrscht jetzt wieder in den Geflügelhöfen ein lebhaftes Treiben, denn es erfordert viele Arbeit, die immer hungertigen Schnäbel zu stopfen.

Mainz, 15. Juli. Die im kurfürstlichen Schloß aufbewahrten Kunstsammlungen haben eine empfindliche Einbuße erlitten: 22 Porzellanfiguren und Gruppen: knieende Venus, Lautenschlägerin, Schäfer, Hirtenknabe mit Flöte usw., teils weiß, teils farbig (im Barockgeschmack) wurden mittels Nachschlüssel aus einem Glasschrank entwendet. Die gestohlenen Gegenstände, die höchstens Frankenthaler und Meißner Kunstwerkstätten entstammen, übersteigen den Wert von zehntausend Mark.

Rüdesheim, 15. Juli. Im hiesigen Güterbahnhof ereignete sich gestern Abend gegen 7 Uhr ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der 11-jährige Walter Mai von hier, Sohn eines Arbeiters, kletterte trotz Verwarnung durch Bahnarbeiter an einem Prollbock herum. In demselben Moment rollte ein Güterwagen heran und fuhr auf den Jungen, sodaß dieser zwischen Wagen und Prollbock stecken blieb. Als man ihn befreite, war der Tod bereits eingetreten.

Hanau, 17. Juli. Die auf ihrem Schlosse in Büdesheim verstorbene Witwe des bekannten Parlamentariers Grafen von Oriola, die zu Lebzeiten eine große Wohltäterin der Armen und Bedrückten war, hat ein größeres Anwesen mit prächtigem Park in Büdesheim im Werte von mehr als 100 000 Mark hinterlassen, das nach ihrer letztwilligen Verfügung für Zwecke der Krankenpflege hergerichtet, bezw. ausgebaut und eingerichtet werden soll. In dem Heim sollen u. a. auch geeignete weibliche Kräfte ihre Ausbildung zu Krankenschwestern und Diakonissen erhalten. Weiter wies die Verstorbene der „Eleonorensen-Stiftung für Säuglings- und Mutterchutz“, Elberfeld, 10 000 Mark zu und bedachte auch die Kirche zu Büdesheim wie die Gemeinde selbst mit größeren Legaten.

Pfungstadt, 16. Juli. Der Sattlermeister Ludwig Dörner versuchte gestern in Darmstadt auf einen fahrenden Straßenbahnwagen zu springen. Er stürzte zu Boden, wurde überfahren und getötet.

Darmstadt, 18. Juli. Nach einer Bekanntmachung der Landesfleischstelle wurde für die

Verteilungsp...
die S...
Vollendung...
400 Gran...
Darmstadt...
trafen g...
im hiesigen...
es Mä...
Kassel, 16...
gestern...
die Heide...
40...
Frauen zahlr...
schalt zu Br...
Schlitz...
in den...
den Bogelsb...
bürges Wild...
die großen...
festgeblieben...
Neben...
Ladern zum...
Opladen, 1...
Berung der...
Solingen...
Kindern...
Jahre alt...
lassenbuch...
schen und...
einer schön...
Karlsruhe...
überwies...
für die...
sächsischen...
Jena, 14...
eine, einz...
hat...
verliehe...
August...
Berlin, 18...
veröffent...
ung der...
brauchszu...
Abnmen...
und Ob...
Abnung der...
Steuern...
Ein „sch...
mbach auf...
Warnung...
hat...
Der er...
ist scho...
And au...
Pflanz...
La...
Grobes...
Wef...
Somme-C...
von dem...
Reg...
entrieffen...
280 Mar...
sächliche...
Reichliche...
Collers, s...
durch Spe...
erdingsten...
sische Teil...
An and...
nicht hina...
s der M...
nungen der...
fort. Rör...
unter...
Def...
Beeresgr...
lich und...
unter die...
Angriffe...
zusamm...
Zaresgruppe...
Lage an...
von Dr...
werden be...
Bomber...
Zaresgruppe...
lebbha...
schod, s...
Arme des...
besonder...
Bo...
Reus...
Setz...
Berlin...
früh griff...
von Reval...
Boole...
Zab...
sachen...
In d...
berdort...
und ter...
zu den...
Erst...
sich...
die Chef

Am 18. 7. 16. ist eine Bekanntmachung betr. Beschlagnahme und Bestandshebung der deutschen Schaffur und des Wollgefäßes bei den deutschen Gerbereien" erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Butter.

Heute Abend, von 8-8 1/2 Uhr wird im Rathaus Butter abgegeben und zwar
Buchstabe M bis W
(M soweit das letzte mal unberücksichtigt geblieben.)
Es wird auf den Kopf jeder Haushaltung 1/4 Pfund Butter abgegeben. Der Preis beträgt 64 Pfg. für 1/4 Pfund. Geld ist abgezahlt bereit zu halten. Mehr als 1 1/2 Pfd. Butter wird an eine Familie nicht abgegeben, da die gelieferte Buttermenge auf die Hälfte zurückgegangen ist.
Idstein, den 19. Juli 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Holl. Gouda-Käse.

I. Sorte, vollfett, das Pfund zu 1,85 M wird
Donnerstag nachmittags im Rathaus verkauft.
Buchstabe A-G = 2 - 2 1/2 Uhr
" H-L = 2 1/2 - 3 "
" M-R = 3 - 3 1/2 "
" S-Z = 3 1/2 - 4 "
Ordnung ist genau einzuhalten. Geld abgezahlt mitbringen.
Idstein, den 18. Juli 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Konserven.

Leberwurst in 1 Pfunddosen zu 2,65 M
Sälze " 1 " zu 2,60 M
werden Donnerstag, nachmittags von 2-4 Uhr, im Rathaus verkauft.
Idstein, den 19. Juli 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Gänse

zum Mästen können aus dem besetzten Gebiete russisch-Polens bezogen werden. Das Stück wird sich auf 8-9 Mark stellen. Bestellungen werden bis Donnerstag, mittags 12 Uhr, im Rathaus angenommen.
Idstein, den 17. Juli 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Eier.

Es ist uns eine große Menge Eier angeboten worden. Der Preis wird sich auf 35 Pfg. für das Stück stellen. Bestellungen können morgen Donnerstag, nachmittags von 2-4 Uhr, im Rathaus gemacht werden. (Gruppenweise wie bei dem Käseverkauf).
Idstein, den 19. Juli 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Vaterl. Frauenverein Idstein.

Danksagung.

Das Ergebnis der Sammlung für die kriegsgefangenen Deutschen beträgt **1044.72 M.**

Davon gingen ein:

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. durch Herrn Pfarrer Deismann - Oberauroff von den Schulkindern gesammelt in | |
| Oberauroff | 17.- M |
| Ehrenbach | 60.50 " |
| Eichenhahn | 27.20 " |
| Görstoth | 16.52 " |
| Kesselbach | 7.50 " |
| | 128.72 M |
| 2. durch Herrn Pfarrer Müller - Wärsdorf | 81.- " |
| 3. durch Herrn Lehrer Walther - Wärsdorf | 60.- " |
| 4. durch Herrn Pfarrer Dienstbach - Oberrod | |
| Oberrod | 30.25 M |
| Niederrod | 13.60 " |
| Eröfjel | 31.30 " |
| Kirchenammlung | 4.10 " |
| | 79.25 M |
| 5. aus der Stadt Idstein | 695.75 " |
| | zus. 1044.72 M |

Wir sagen allen Gebern insbesondere auch den freundlichen Sammlerinnen und Sammlern innigen Dank und ein herzliches Vergelt's Gott.

Der Vorstand:

J. A.

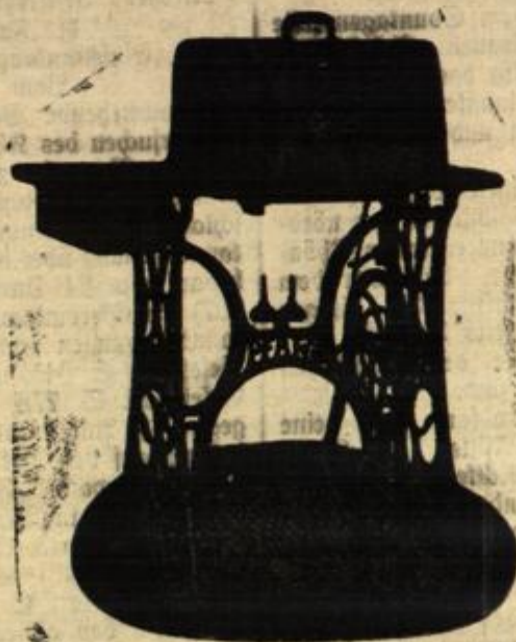
Direktor Schwenk, Schriftführer.

Jedes Quantum

Knochen

kauft zum Tageshöchstpreis L. Gerhard, Idstein.

Pfaff-Nähmaschinen



Mustergiltige Maschinen für Familien-Gebrauch
zum Nähen, Stopfen und Slicken. Unüberbritten für Näherinnen und Handwerker.

Neueste Apparate.

Niederlage bei:

L. LINK, Mechaniker, Nähmaschinen u. Fahrradhandlung
Idstein, Bahnhofstrasse.

Reparatur-Werkstätte

für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme. Nadeln, Oel, sowie alle Zubehörteile am Lager.

Kriegsfürsorge.

Die Reichsunterstützung der Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den Monat Juli wird **Donnerstag, den 20. d. M.,** vormittags von 8 bis 12 Uhr bei der Stadtkasse ausgezahlt.
Idstein, den 17. Juli 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

58. Jugendkompagnie.

Am Sonntag, den 23. Juli, 2 Uhr nachmittags, Antreten am Judenkirchhof b. Esch. Zug Esch 1.30 Uhr am Kriegerdenkmal.
Esch, den 18. Juli 1916.

Der Kommandant: Jöbel.

Einige

Frauen und Kinder

können noch landwirtsch. Arbeit erhalten.

Hr. Kappus 3., Idstein.

Monatsmädchen oder -Frau für morgens 2 Stunden gesucht. Zu erst. i. Berl. d. Idst. Ztg.

Eine Erkerscheibe

(2x2 m) mit Bekleidung und Kolladen zu verkaufen.
Näh. i. Berl. d. Idst. Ztg.

Möbliertes Zimmer

mit vollst. Kost gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 530 an den Verlag der Idsteiner Zeitung erbeten.

Die seither von Frau Echte nach innegehabte

Wohnung

ist anderweitig zu vermieten.

H. Kappus 3., Idstein.



Ein trächtiges **Schwein** hat zu verkaufen
Nik. Klaus,
Niedernhausen, „Zum Trompeter“.

Zwei gute Ziegen

sofort zu verkaufen.

Herrn Schmidt, Oberauroff.



1 Ziege

zu verkaufen.
Idstein, Weiherwiese Nr. 32.

Gefunden: 1 Portemonnaie
Bürgermeisterei Idstein.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft nach schwerem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Wilhelmine Roth,

geb. Stamm

im Alter von 39 Jahren.

Idstein, Esch, den 19. Juli 1916.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Friz Roth und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag, den 22. Juli, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Gertrude Rühl,

insbesondere den beiden Patern für ihre tröstenden Worte, den Schwestern Alma und Christiane des hiesigen Krankenhauses, der lb. Stadtschwester Anna für ihre aufopfernde Pflege Herrn Bahnhofsverwalter Müller für seinen lieben Nachruf, dem Personal des Bahnhofes Idstein, allen die zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen innigsten Dank.

Idstein, 19. Juli 1916.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Rühl und Kind.

Wer über das gefehlich für lässige Maß hinaus Hafer, Menge korn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!